

Marcus Mandelartz

Museumsplanung in Oekoven

Auf dem Gelände des Feld- und Werksbahnmuseums Oekoven befinden sich eine betrieblich angelegte Gleisanlage sowie eine Restaurierungswerkstatt mit einer nutzbaren Gleislänge von 56 m. Auf dem Gelände sind 146 Fahrzeuge mit einer Gesamtlänge von 457 m abgestellt. Somit stehen nahezu alle Fahrzeuge im Freien. Weitere, z. T. besonders wertvolle Fahrzeuge sind derzeit an anderen Orten untergebracht und können von Museumsbesuchern nicht betrachtet werden.

Mit der Aufnahme regelmäßigen Dampfbetriebes auf der Museumsstrecke war eine deutliche Besuchersteigerung festzustellen. Daher werden weitere Personenwagen zum Bilden nachfragegerechter Dampfzüge benötigt. Zusammen mit diesen Wagen und nach Wertung der Fahrzeugsammlung ergibt sich die Notwendigkeit nach überdachten Gleisen mit einer Nutzlänge von insgesamt gut 200 m.

Ziel der anstreben, auf eine Realisierungszeit von 25 bis 30 Jahren angelegten Ausbaustufe ist, alle als historisch wertvoll eingeschätzten Fahrzeuge unter Dach zu bekommen. Ein Architektenentwurf mit Erläuterungsbericht liegt vor, zur Zeit werden die erforderlichen Grundstücke erworben. Mit dem angestrebten Bau eines Ringlokschuppens steht die Kleinbahn mit 600 mm Spurweite in Vordergrund, was nicht unumstritten ist, da derartige Bahnen am

linken Niederrhein nicht vorkamen und sich nur wenige Fahrzeuge in der Sammlung befinden.

Das bestehende Museumsgelände soll nach Südwesten erweitert werden, wo Wagenhalle mit Wasserturm, Eingangsgebäude, Ringlokschuppen und Ausstellungshalle Platz finden. Südöstlich der Gebäude ist ein Besucherparkplatz mit 43 Pkw-Stellplätzen und Platz für 2 Busse, drei Sonderparkplätze für Mobilitätseingeschränkte unmittelbar am Eingang und Fahrradständer vorgesehen. Der Parkplatz erhält eine neue Anbindung an die Kreisstraße 26.

Im Erdgeschoß des Eingangsgebäudes befinden sich Kasse und Toilettenanlage. Im Obergeschoß soll ein kleines Café eingerichtet werden, und im Dachgeschoß ist der Aufbau einer Feldbahn-Modellanlage vorgesehen.

Im rechts angegliederten Ausstellungsgebäude soll die Feldbahngeschichte im regionalen Zusammenhang anhand historischem Bildmaterials und kleinerer Objekte vermittelt werden. Regionalgeschichtliche Schwerpunkte können bspw. die Ziegeleien am Niederrhein, die Unternehmensgeschichte verschiedener Baufirmen und die Hersteller Deutz für Feldbahnlokomotiven und Imbert für die Holzvergaserentechnik sein.

Ein fünfständiger Ringlokschuppen dient zur Präsentation und Unterbringung von 8 Feldbahnlokomotiven. Ein Schuppenstand bleibt für Instandhaltungsarbeiten an größeren Lokomotiven vorbehalten und erhält nach hinten einen Werkstattanbau. Über eine Drehscheibe werden alle Schuppenstände mit der Gleisanlage verbunden.

Die dreigleisige Wagenhalle (32 m x 12 m) bietet rund 90 m nutzbare Gleislänge. Die beiden außenliegenden Gleise dienen den betriebsfähigen Personenwagen, so daß Besucher an Betriebstagen die auf dem mittleren Gleis aufgestellten Fahrzeuge sowie an den Wänden befindliche Erläuterungstafeln sowie Vitrinen für Kleinexponate gut betrachten können. Im Untergeschoß des Wasserturms werden Regenwässer der Gebäudedächer gesammelt, aufbereitet und in den oben liegenden Vorratsbehälter gepumpt.

Die gesamte nicht bebaubare Außenanlage wird als Grünfläche angelegt und durch Anpflanzung heimischer Laubbäume, Büsche und Hecken aufgelockert. Da die bisherigen Museumsanlagen den Besuchern keine Informationen zu den gesehenen Objekten und zur Geschichte der präsentierten Transportsysteme bieten können, dient die geplante Erweiterung wesentlich der musealen Ausgestaltung.

